

## Improvisationstheater und Unverfügbarkeit

Was hat Improvisationstheater mit Unverfügbarkeit - so wie sie von Hartmut Rosa in seinem gleichnamigen Essay beschrieben wird - zu tun?

Auf den zweiten Blick eine ganze Menge.

Improvisationstheater ist eine flüchtige Kunst, die nur entstehen kann, wenn alle Beteiligten sich darauf einlassen, das Ergebnis des Vorgangs nicht beherrschen zu wollen, sondern es entstehen zu lassen. Dieser Vorgang verlangt die Bereitschaft, nur bedingte Kontrolle über das Ergebnis zu haben, was wiederum nur dadurch geschehen kann, dass die Improvisierenden ganz "im Moment" sind, hören, sehen, sich berühren lassen und reagieren.

Das klingt so einfach und ist dennoch schwieriger als gedacht.

Eine Herausforderung ist der Umgang mit der Bewertung.

Da sowohl der Vorgang des Improvisierens, als auch dessen Ergebnis fast immer unserer und der Bewertung dritter unterliegen - und wir wünschen uns so sehr, dass diese Bewertung positiv ausfällt - versuchen wir gern, die Außenwirkung zu beeinflussen und das Ergebnis zu planen - soll es doch lustig, gehaltvoll, spannend oder berührend sein.

Doch genau die Berechnung, Einflussnahme und die Planung - also der Wunsch, das Ergebnis verfügbar zu machen - widersprechen dem Anspruch des Improvisationstheaters, offen für das Unerwartete zu sein, spontan zu reagieren und darauf zu vertrauen, dass unsere Geistesgegenwart, unsere Emotionalität und unsere Phantasie uns helfen, so zu reagieren, dass etwas entsteht und sich entwickelt - ein Dialog, eine Szene, ein ganzes Drama.

Gerade die Unberechenbarkeit macht den Kern und den Reiz des Improvisationstheaters aus - das Tun ist tatsächlich spannender als das Ergebnis - und die Bereitschaft, sich unvoreingenommen und ohne Plan auf Situationen und Ideen eines Gegenübers einzulassen, ist eine Fertigkeit, die uns in allen Lebensbereichen zu Gute kommt.

Zu diesem Thema werde ich also sprechen und Fragen beantworten und im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten Übungen mit den Anwesenden durchführen, denn die Erfahrung am eigenen Leib ist eindringlicher als eine rein theoretische Abhandlung. Für die Teilnahme an den Übungen braucht es keine Vorbildung, allenfalls ein bisschen Neugier, Mut und Humor.